

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Indicate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 233.

Halle, Montag den 6. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 92ster König-
Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 60,636;
2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 18,367 und 44,271; 1 Ge-
winn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 9526; 3 Gewinne zu 1000 Thlr.
fielen auf Nr. 18,635, 34,919 und 76,074; 2 Gewinne zu 400 Thlr.
auf Nr. 23,077 und 75,052; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 13,820
und 31,800; und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7208, 29,043,
53,594, 39,381, 45,826, 51,794, 53,757, 57,335, 62,174, 77,049 und
78,365.

Berlin, den 2. October 1845.
Königl. General-Lotterie-Direktion.

Das 31ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgege-
ben wird, enthält unter:

Nr. 2620. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. v. M., wegen
Entbindung des Staats- und Kabinetts-Ministers Frei-
herrn von Bülow von der Leitung des Ministeriums der
auswärtigen Angelegenheiten, und wegen Ernennung des
Gesandten, General-Lieutenants Freiherrn von Canis,
zum Staats- und Kabinetts-Minister.

Berlin, den 3. October 1845.
Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Meyer in
Potsdam den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehren-
laub; dem Obersten du Rossel, Brigadier der 3ten Gen-
darmrie-Regade, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse
mit der Schleife; dem Landrath von Jagow zu Wittens-
berg, und dem Wasserbau-Inspektor Zimmermann zu
Lorgau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der General-Major und Inspektor der 1sten Inge-
nieurs-Inspektion, Bresse, ist von Küstrin hier angekommen.
— Der Bischof von Kulm, Dr. Sedlag, ist nach Kulm
von hier abgereist.

Berlin, d. 3. October. Gestern früh um 8 Uhr ver-
sammelte sich das gesammte Magistrats-Kollegium
auf dem Berllinschen Rathhause, um von dort aus eine Auf-

fahrt nach dem königl. Schlosse zu halten, wohin Se. Maj.
der König die Mitglieder des Magistrats, den Oberbürger-
meister, Geh. Ober-Reg.-Rath Krausnick an der Spitze,
entboten hatte, um die Antwort auf eine, die religiösen
Angelegenheiten betreffende Immmediat-Vorstellung ent-
gegen zu nehmen. Der Oberbürgermeister, der Bürgermeister
und die Stadträthe fuhrten, in ihrer Amtstracht mit den
goldenen Ketten angethan, in 14 Kutschen nach dem Schlosse,
wo sie um 8³/₄ Uhr eintrafen. Se. Maj. empfing hierauf
das Kollegium in einer längern Audienz, über deren Resultat
bis jetzt noch nichts verlautet.

Salzwedel, d. 29. Sept. Am gestrigen Tage hielt
die hiesige deutsch-katholische Gemeinde ihren ersten feier-
lichen Gottesdienst in der ihr dazu überlassenen Kapelle des
Elisabeth-Hospitals. Die Gemeinde hat sich als Filial an
Magdeburg angeschlossen; von dort war der Pfarrer Nitschke
zur Leitung des Gottesdienstes eingetroffen. Die protestan-
tische Bevölkerung Salzwedels zeigte die herzlichste und freuz-
digste Theilnahme. An der Feier des heiligen Abendmahls
nahmen 18 Personen Theil, darunter 3 bis dahin prote-
stantische Ehefrauen, deren Männer die römisch-katholische
Gemeinde verlassen hatten und der neuen deutsch-katholischen
Gemeinde beigetreten waren.

Dresden, d. 30. Sept. Die erste Kammer hält schon
seit fünf Tagen keine Sitzung mehr. Die dritte Deputation
hat sich für den Beitritt der ersten Kammer zu einer (aber
welcher?) Adresse der zweiten Kammer, und die außerordent-
liche Deputation der ersten Kammer mit 3 Stimmen (Dom-
herr Dr. Günther, Fürst v. Schönburg und v. Ammen)
gegen 2 (v. Friesen und v. Heynitz) für die Deutsch-
Katholiken ausgesprochen.

Die Regierung hat gegen die Stände die Ansicht aus-
gesprochen, daß die Fortführung des Baues der sächsisch-
böhmischen Eisenbahn für Rechnung des Staats am vorthell-
haftesten erscheine.

Leipzig, d. 1. October. Von allen Seiten hört man Stimmen, welche mit dieser Michaelismesse nach allen Richtungen hin zufrieden sind, und man zweifelt keineswegs, daß das Endresultat gleichfalls ein sehr gutes sein wird. — Am 28. September war großer feierlicher neu-katholischer Gottesdienst; das Abendmahl ward in beiderlei Gestalt gehalten; derselbe kann deshalb von segensreichen Folgen sein, indem auswärtige Katholiken aus Oesterreich, Böhmen und Ungarn daran lebhaft Theil nahmen und so die geläuterte Lehre in ihre Heimath mitbringen werden: der Himmel gebe seinen Segen zu dieser kirchlichen Reform, in der wir allerdings ein Licht schimmern sehen, welches hoffen läßt, daß wir Protektanten mit unsern neuen Glaubensbrüdern vereint noch zusammengeführt werden! Wir möchten des geliebten Professor Braun in Mainz Ansicht darüber jetzt wohl kennen; schon vor 20 Jahren schrieb er liebevoll und gemüthlich über eine solche Vereinigung.

Leipzig, d. 3. October. Unter den ausländischen Messfremden ist vielleicht die größere Zahl katholisch, und besonders unter den Belgiern, Franzosen, Engländern, Amerikanern und Italienern. Sind die älteren Personen auch in der Regel treue Anhänger des römischen Katholicismus, so ist dies doch keinesweges unter den der deutschen Sprache mächtigen jüngeren Individuen der Fall. Diese besuchen eifrig den neu-katholischen Gottesdienst und sind lauter Bewunderer der neuen Apostel, deren Bildnisse von ihnen stark gekauft werden. Nur die Engländer der bischöflichen Kirche zeigen sich dieser Kirchenreform im Allgemeinen abgeneigt. Wir erfahren, daß am Rhein und in Belgien die Priester die Uebersetzung ihres Glaubens sehr gewarnt haben, kein festeres Gicht in Leipzig anzunehmen und jede Verbindung mit den Dissidenten in neuer Lehre zu vermeiden. Allein nach hiesiger Wahrnehmung dürfte der dissidentische Riß in der römischen Orthodoxie allgemeiner werden, als durch Janzenisten und Heremitaner. Zu wünschen wäre nur, daß auch in den ausländischen Staaten der gereinigte katholische Glaube sich eben so geltend machen möchte, als in Deutschland. Was übrigens von der Auswanderung mancher katholischen Böhmen aus der Heimath nach Sachsen verbreitet worden ist: so ist die Zahl eines Theils unbedeutend und andern Theils anderen Ursachen zuzuschreiben.

Darmstadt, d. 30. Sept. Die Versammlung der Orientalisten, welche gestern durch den diesjährigen Präsidenten, Geheimrath Dr. Schleiermacher, eröffnet wurde, und darauf zur Wahl ihres Vicepräsidenten (in der Person des Professors v. Ewald in Tübingen) und ihrer beiden Sekretäre schritt, berieth heute in geheimer Sitzung den vorgelegten Statutenentwurf. Die Zahl der Versammelten belief sich auf einige dreißig. Morgen findet gegen 9 Uhr die Begrüßungssitzung der Philologen und Schulmänner statt.

Mannheim, d. 29. Sept. Gestern haben auch wir Konge gesehen. Am Schauspielhaus angelangt, in dessen bereits festlich geschmücktem Saale Konge vor der Einwohnerschaft zu reden gedachte, bedeutete man den Vorständen der Deutsch-Katholiken, daß der Schlüssel weggenommen sei und auf dem Amt liege; die Räumlichkeiten des Schauspielhauses dürften zu solchen Zwecken nicht gebraucht werden. Da stieg unserer wackeren Volksvertreter Baffermann auf die Kutische, lud die versammelte Menge, „seine Freunde“, zu sich in seine Wohnung, „deren Garten Platz genug habe.“ Gegen Baffermanns Haus nun stüthete der Strom, so daß der ganze Gartenraum sich füllte. Hoch oben auf den Mauern, auf den Bäumen, auf den benachbarten Plattdächern saßen sie, voll Begeisterung harrend der Worte des Sprechers neuer,

fröherer Botschaft. Wie Konge vortrat, bewillkommnete ihn stürmischer Jubelruf. Er grüßte uns von unsern Brüdern und Schwestern in Ost und West, in Süd und Nord; dann legte er in schlichter Rede Grund und Zweck der neuen Kirchenverbesserung dar, der Kirchenverbesserung des „neunzehnten Jahrhunderts.“ Es muß etwam das Herz aufgehen, wenn man, wie Konge, durch die Gänge des großen Vaterlandes zieht, und allüberall diese Begeisterung glüht, allüberall für Licht und Wahrheit ein suchender Sinn offen steht. Nach dem Stifter der neuen Brüdergemeinschaft sprach Dornat, ein feuriger Redner, mit einer Paulusjungge. Ein kurzer, kerniger, tief ergreifender Vortrag galt insonderheit der Berechtigung dieser aus dem Stegreif gehaltenen Versammlung. Mit kühnem Schwunge riß er seine Zuhörer fort und schloß kraftvoll! „Was Gott der Herr hat frei gemacht, das soll der Mensch auch lassen frei!“

Karlsruhe, d. 29. Sept. Öffentlichem Vernehmen nach und nach den Vorfällen in Heidelberg und Mannheim, wo man Konge jedes öffentliche Auftreten verwehrte, hat das groß. Staatsministerium strenge Maßnahmen zur Unterdrückung des Deutsch-Katholicismus im Bereich des Großherzogthums ergriffen. Wie man sagt, soll den Deutsch-Katholiken weder irgend eine Kirche noch sonst irgend ein öffentliches Gebäude zur Abhaltung eines Gottesdienstes gestattet werden, selbst wenn die politische Gemeinde dazu geneigt wäre.

Aus dem Großherzogthum Baden, d. 29. Sept. Die Erscheinung der „protestantischen Lichtfreunde“, welche sich auf Norddeutschland zu beschränken schien, hat angefangen, ihre Wirkungen auch nach unserm Lande zu verbreiten, indem jüngst eine Versammlung protestantischer Geistlichen in Freiburg stattfand, welche keinen andern Zweck hatte, als sich zu den Grundsätzen der gedachten „Lichtfreunde“ unter dem abweichenden Namen der „Rationalisten“ zu bekennen. Vielleicht, daß nur die Furcht vor ähnlichen Maßregeln, welche verschiedene Regierungen gegen jene protestantischen Dissidenten ins Werk zu setzen im Interesse der Religiosität und des Staatswohls sich bereits verpflichtet erachtet haben, unsere „Rationalisten“ abgehalten, sich ebenfalls „Lichtfreunde“ zu nennen.

Frankfurt a. M., d. 30. Sept. Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben die Verhandlungen des Zollvereins-Kongresses in Karlsruhe nun zu festen Resultaten geführt. Es werden allerdings die Ansätze des Tarifs Änderungen erfahren; wenn aber diese nicht ganz dem Wunsche der Industriellen entsprechen, so liegt der Grund nicht in einer etwaigen Berücksichtigung der englischen Vorstellungen und Interessen, sondern in der Ueberzeugung, daß die Besteuerung zu Gunsten der einheimischen Industrie mit den Interessen der Konsumentenmasse und den Ansprüchen eines freien Handelsprinzips Hand in Hand gehen müssen. Wenn man ferner bedenkt, daß die englischen Waaren von den Märkten des Zollvereins durch den Zollverein fast ganz verdrängt wurden, so ist es lächerlich, von einer Begünstigung Englands durch den Tarif des Zollvereins zu sprechen. Man darf nur die Klagen unserer englischen Waarenhändler hören, um die unserer Fabrikanten verstummen zu lassen. Eine Nichterhöhung des Eingangszolles auf Zwist liegt aber im Interesse unserer Industriellen. Uebrigens ist es auch erfreulich zu hören, daß die Harmonie der Zollvereinsglieder keine Störung erlitten, so sehr man auch versucht hat, diese herbeizuführen.

Kastatt, d. 24. Sept. Die hiesigen Befestigungsarbeiten sind im Laufe dieses Jahres so weit vorgeschritten, daß

man die beiden Forts der Südseite, namentlich die gegen Südosten liegende Leopoldveste, als im Wesentlichen vollendet oder doch der Vollendung nahe betrachten kann, wie das gegen Südwesten liegende Fort, wo die äußern Wälle und selbst einige Lunetten in einem bis gegen den Rhein hin sehr sumpfigen Terrain vollständig hergestellt sind und dormalen am Bau der Kasematten gearbeitet wird. Wenn einerseits die Ausführung des Vollendeten alles Lob verdient, so muß andererseits auch anerkannt werden, daß in dem Zeitraum von 2 1/2 Jahren, seitdem der Bau begonnen ist, so viel als nur immer möglich geleistet wurde. Bis zur Vollendung der Hauptarbeiten wird noch ein Zeitraum von 5 Jahren erforderlich sein. Die Zahl der Festungsarbeiter betrug im Laufe dieses Sommers 5000, hat sich aber wieder etwas vermindert.

Rußland und Polen.

(Konstantinopel, d. 10. Sept.) Neue Briefe aus Odeffa bestätigen die Unfälle der Russen in Daghestan. Ein trauriger Sieg, welcher den Feldherrn zwingt, sich in aller Eile zurückzuziehen und das früher Gewonnene wieder aufzugeben! Die Armee des Fürsten ist in Girsel-Aul, einer Festung an der äußersten kaukasischen Linie, angekommen. In Dargo hat man keine Garnison zurückgelassen. Sie hat viele Leute verloren und befindet sich nicht im besten Zustande. Am Verderblichsten war ihr der Wald von Tschkeri geworden, in welchem die Gebirgsvölker allenthalben Barrikaden errichtet hatten; hinter ihnen wurde es den trefflichen Schützen möglich, durch ihre gut gezielten Schüsse unter der Masse der russischen Infanterie große Verwüstungen anzurichten. Es wird wegen der vorgerückten Jahreszeit keine weitere Expedition nach Daghestan unternommen. Der „geschlagene“ Schamil soll gegenwärtig eine größere Streitmacht als je um sich versammelt haben. Die Türken tragen über diese Siege des Islamismus im Kaukasus, welche ihnen hier angekommene Kaukasier mit großen Uebertreibungen freudig vorerzählen, wieder die Köpfe etwas höher, und glauben die verhängnisvolle Stunde abermals um etwas in die Ferne geschoben.

Frankreich.

Paris, d. 27. Septbr. Die Presse enthält heut einen betrachtenden Artikel über die deutsch-katholischen Bewegungen, der jedoch diese Angelegenheit meist aus schiefen Standpunkten beurtheilt. Der Artikel ist nicht sowohl mit Gehässigkeit, als mit Geringschätzung gegen Ronge und andere Führer der Bewegung geschrieben. Er führt im Ganzen die Ansicht durch, daß die deutsch-katholische Bewegung nur ein Uebertritt zum Protestantismus sei, und sucht die Motive des großen Ereignisses zu verdächtigen, indem er sie hauptsächlich darin setzt, daß die Führer ihres Gelübdes, sich nur der Liebe der Menschheit im Ganzen zu weihen, und der besondern Liebe, und Gründung einer Familie zu entsagen, überdrüssig seien. Grade so habe Luther vor 300 Jahren auch begonnen. Der preussischen Regierung wird eine anfänglich viel zu große, die äußersten Grenzen erreichende Toleranz zum Vorwurf gemacht; dieselbe habe jedoch aufgehört, da sich herausgestellt, daß die Bewegung auch gleichzeitig eine politische sei.

Paris, d. 30. Septbr. Es heißt, die Mehrheit im Ministerkonsel habe entschieden, daß die Deputirtenkammer dieses Jahr nicht aufgelöst werden soll.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Septbr. Den letzten Nachrichten aus Irland zufolge herrschte unter der Repeal-Partei wieder grö-

ßere Lebendigkeit, da O'Connell sein Landgut verlassen und auf dem Wege nach Dublin, besonders in der Grafschaft Tipperary, zu Volks-Versammlungen und Partei-Demonstrationen Anlaß gegeben hatte. Auch haben die der Regierung feindlichen katholischen Priester eine zweite Versammlung in Castlebar gehalten, die indeß mehr einen politischen als religiösen Charakter hatte, indem die Auflösung der Union als das Mittel zum Heil bezeichnet wurde.

Vermischtes.

— In Valerischen Blättern liest man Folgendes als empfehlenswerth bei Anlage von Eisenbahnen: Die häufigen und starken Schneefälle im vergangenen Winter haben zum öftern veranlaßt, daß der Verkehr auf den Eisenbahnen unterbrochen wurde und große Kosten zum Reinigen der Bahn verwandt werden mußten. Der Schnee häufte sich durch das vom Winde veranlaßte Schneetreiben nicht allein auf der Eisenbahn bei tiefen Durchstichen, sondern auch bei kleinen 2 bis 3 Fuß hohen Einschnitten. Jetzt, wo so viele Eisenbahnen im Bau begriffen sind, läßt sich Folgendes zur Beachtung empfehlen: Es muß auf beiden Seiten der im Bau begriffenen Eisenbahnen, wo es die Einschnitte nöthig machen, hart an der Gränze der daranstoßenden Ländereien eine kleine Verwallung von der ausstreichenden Erde in der Höhe von wenigstens mehr als 2 Fuß hoch aufgeworfen werden. Wenn nun ein Schneetreiben entsteht, so lehrt die Erfahrung, daß sich der Schnee an der erwähnten Verwallung anlehnt und aufthürmt, so daß die Fahrt auf der Eisenbahn frei bleibt, wenn anders kein starker Sturm entsteht. Kommt der Wind mit der Eisenbahn in einer Linie, so ist bereits die Erfahrung gemacht, daß sich der Schnee auf der Bahn nur wenig anhäuft und der Fahrt nicht sehr hinderlich ist. Eben so wird der Schnee, der gerade niederfällt, durch eine Lokomotive leicht fortgeschafft.

— Die Stadt Tomsk wurde am 29. Juni von einer Feuersbrunst heimgesucht, die sich, bei dem Zusammentreffen ungünstiger Umstände, ungemein schnell in drei verschiedenen Richtungen verbreitete, so daß in nicht länger als einer Viertelstunde sieben Quartiere in Flammen standen. Die vom Feuer schon ergriffenen Häuser zu retten, war unmöglich, dem weiteren Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu thun, bot Alles wetteifernd seine Anstrengungen auf, wobei mehrere der ersten Beamten durch thätigen Antheil den allgemeinen Eifer belebten. Der Erzbischof Afanasi war während der ganzen Dauer der Feuersbrunst zugegen und feuerte durch Wort und Beispiel zum Handeln an. Mehr als 100 Häuser, darunter viele steinerne, sind ein Raub der Flammen geworden; die Heilige-Geistkirche ist nur beschädigt, obgleich rings um sie Alles eingäschert ist.

— Kopenhagen. Ja „Hempel's Avis“ wird gemeldet, daß die Kartoffelkrankheit sich nun auch in der Umgegend von Odensee und selbst in den an die Stadt grenzenden Gärten gezeigt hat. Auf Lolland und Falster hat sich die Krankheit ebenfalls gezeigt. Auf letzterer Insel grasfieren auch die Blättern unter den Rüben. Diese Krankheit ist zwar nicht gefährlich, aber doch schmerzlich für das Vieh, welches an Milch verliert und mager wird. Dabei erschwert sie das Melken. Die Milcherinnen werden oftmals auf den Händen mit Blättern bedeckt, die ganz dasselbe Aussehen haben, wie die eingelpfsten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant Georg Salomon allhier beabsichtigt auf seiner vor hiesiger Stadt belegenen Besitzung zur Maille eine Lackfirnis- und Oelfarben-Fabrik anzulegen.

Indem wir dies auf Anweisung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Wersburg hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir in Gemäßheit §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, hiermit auf ihre Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen bei uns anzuzeigen, widrigenfalls keine weitere Rücksicht darauf genommen werden kann.

Halle, den 30. Sept. 1845.

Der Magistrat.

Das Haus Nr. 2140 auf dem Stroh-
hof hi-selbst, unmittelbar an der Saate ge-
legen, 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen
und einen großen Keller enthaltend, mit
Hofraum und einem Stallgebäude, soll durch
mich aus freier Hand billig verkauft wer-
den, daher sich Kaufliebhaber baldigst an
mich wenden wollen.

Der Justiz-Commissarius
Södecke.

Bekanntmachung.

Die Königl. hohen Ministerien zu Ber-
lin haben auf unsern Antrag die Abhal-
tung eines Viehmarktes mit dem auf den
Donnerstag in der Leipziger Michaelis-
Wesjahlwoche fallenden Krammarke zu
Artern genehmiget. Indem wir solches
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen,
bemerken wir, daß der Viehmarkt im lau-
fenden Jahre

den 16. October

auf dem freien Plage an der Leipziger
Straße in hiesiger Altstadt abgehalten,
Stärtegeld aber nicht erhoben werden soll.
Zu recht zahlreicher Theilnahme an dem
neuen Marke wird hi-erdurch besonders ein-
geladen.

Artern, den 15. Sept. 1845.

Der Magistrat.
Schäfer.

Auction.

Nachstehende Gegenstände, als: ein ein-
spänniger Kutschwagen, eine Wäschrolle,
Schlitten, Sophas, Stühle, Tische, Betten u.
Betustellen, Wäsch- u. Kleiderstränke, sowie
verschiedenes Hausgeräth, sollen am 8. und
9. October von früh 8 Uhr an gegen baare
Zahlung verauctionirt werden auf dem Pa-
storat zu Schafstedt.

Auf ein Rittergut im Anhalt: Cöthen-
schen wird zur ersten Hypothek ein Kapital
von 18 20,000 Thlr., zum 1. April
1846 zahlbar, zu 3 1/2 pCt. gesucht. Das
Nähere zu erfragen beim

Cöthen, den 30. Sept. 1845.

Reg.-Advokat Dr. Behr.

Große Auction von Zugpferden in Magdeburg.

Montag den 13. October d. J. Vor-
mittags 10 Uhr werde ich im Gasthose zur
Sonne vor dem hiesigen Sudenburger
Thore

25 bis 30 Stück beim Chausseebau im
Osterburger Kreise gebrauchte, größtens-
theils sehr tüchtige starke und kräftige
Zugpferde, sowie einige Paare egale
Wagenpferde,

in öffentlicher Auction meistbietend gegen
gleich baare Bezahlung verkaufen.

P. Kaesebier,

Königl. Auctions-Commissarius.

Guts-Verpachtung.

Das bei Cöthen belegene Rittergut
Thurau mit einem Theile des dazu ge-
hörigen Arealis:

97 1/2 Morgen Acker Weizenboden, und

8 1/2 Morgen Gärten und Wiesen,

soll den 28. November 1845 öffentlich
meistbietend von Johannis 1846 an auf
9 Jahre verpachtet werden. Der Termin
hierzu steht auf dem Gute selbst Vormit-
tags 10 Uhr an. Pachtanschlag und Be-
dingungen sind beim Verpächter selbst, Hrn.
Landschaftsunterdirector, Major von Wu-
tzenau auf Gr. Paschleben, und dem
Cammerrath Schettler I. in Cöthen ein-
zusehen. Pacht Liebhaber haben sich auf eine
im Termine zu bestellende Caution von 400
Thlr. baar, oder in Documenten einzurich-
ten, insofern sie sich nicht sonst wegen ih-
rer Zahlungsfähigkeit ausweisen können.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Geschäfts-
freunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht
mehr kleine Klausstraße Nr. 911, sondern
große Ulrichstraße Nr. 6 im Hause des
Kupferschmidtmstr. Hrn. Wölke wohne.

Halle, den 3. October 1845.

L. Richter & Co.,
Schneidermeister.

Bei der Unterzeichneten finden sogleich
noch 2 bis 3 Pensionäre freundliche Auf-
nahme unter Beaufsichtigung eines Lehrers.
Predigerwitwe Burdach,
Leipzigerstr. Nr. 1641.

Dienstag 9 1/2 Uhr Dänger-Auction im
Gasthof zur goldnen Kugel hier.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs- Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr Fried-
rich Kretschmar bei seinem Abgange von
hier nach Torgau die Agentur der oben be-
zeichneten Gesellschaft niedergelegt hat, ist
mir solche von der Direction übertragen
worden. Indem ich dies dem versicherungs-
suchenden Publikum hierdurch ergebens mit-
theile, empfehle ich mich zur Annahme von
Versicherungs-Anträgen bestens und werde
stets bereit sein, jede zu wünschende Aus-
kunft mit Vergnügen zu ertheilen.

Schlieben, den 1. October 1845.

Der Regierungs-Feldmesser
Kretschmar.

Dresdner Lust-Feuerwerk hat in
Commission F. A. Hering.

11,000, 5000, 3000, 2000, 1800,
1000, 500, 400 und 300 Thlr. sind aus-
zuleihen durch den Actuar Dancker in
Halle, Schmeerstraße bei dem Hutfabr.
Hrn. Pfahl.

Lackfirnisse und abgeriebene Oelfarben
empfiehlt
W. Hassé
an der Moritzkirche Nr. 577.

Rümmel-Spreu kauft fortwährend zu
den höchsten Preisen der Geschäftsführer
Heinike in Nienberg.

Bohnen und Linsen kauft

Aug. Herm. Ziegler,
Märkerstr. Nr. 458.

Blätter-Tabacke

zur Cigarren-Fabrikation empfiehlt in rei-
cher Auswahl zu billigen Preisen
Leipzig.

Theod. Schreckenberger,
Schützenstraße.

Ich wohne von jetzt an kl. Schlamm
Nr. 791.
L. Pehold,
Sürtler u. Neusilber-Arbeiter.

Auf der Pfarre zu Oberelschstädt bei
Schafstädt sind mehrere Wispel gesunde
Kartoffeln (ganz und halb gute) zu ver-
kaufen.

Bürger-Versammlung

heute, Montag den 6. October, Abends
7 Uhr im Saale des Bahnhofes.

Beilage

Montag, den 6. October 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Oct. Se. Maj. der Königl. haben dem Prinzen Adalbert von Bayern Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Nach einer Anzeig in unsern Zeitungen ist zur Erlangung einer größeren Einheit in der Verfassung der deutsch-katholischen Gemeinden nach den Vorgängen anderer Provinzen auch in Berlin eine Synode am 24. October d. J. anberaumt, und sind dazu die bis jetzt bekannten Gemeinden der Provinzen: Brandenburg, Pommern und Sachsen eingeladen.

Das Gesuch der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde um Einräumung der Werderschen Kirche ist in diesen Tagen vom Ober-Präsidium definitiv abgeschlagen worden, trotzdem, daß der Magistrat, beide Kirchen-Kollegien der Werderschen Kirche und das hiesige Polizei-Präsidium das Gesuch befürwortet hatten. Das jetzige Lokal, der Hofsaal des grauen Klosters, entspricht so wenig dem Bedürfnis der Gemeinde, daß bisher noch in jeder gottesdienstlichen Zusammenkunft derselben Störungen durch Ohnmachten einiger Anwesenden und andere von der Beschränktheit des Raumes veranlaßte Zufälle vorgekommen sind. Das Ober-Präsidium hat, wie wir hören, den abschläglichen Bescheid durch Bezugnahme auf eine unseres Wissens noch nicht publizierte Cabinets-Ordre motivirt, der zufolge den deutsch-katholischen Gemeinden die Benugung einer evangelischen Kirche in solchen Städten nicht gestattet sein soll, wo sie bisher in einem andern Lokale ihre gottesdienstlichen Versammlungen gehalten haben. So viel ist unläugbar, daß über eine Ueberschreitung der Bestimmung, wonach der Entwickelung der deutsch-katholischen Sache keinerlei Vorschub geleistet werden soll, nicht geklagt werden kann.

Berlin, d. 2. Octbr. Die öffentlichen Blätter brachten vor einigen Wochen die Kunde von einer Adresse des Berliner Magistrats an den König in Betreff der gegenwärtig auf kirchlichem Gebiete herrschenden Bewegungen und theilten dieselbe auch auszugsweise mit; später wurde auch bekannt, daß die Stadt-Verordneten-Versammlung dem Magistrat nicht nur Namens der Commune für die kräftige Vertretung des allgemeinen religiösen Interesses einstimmigen Dank votirt, sondern sich auch bereit erklärt habe, für die Wahrheit des in der Adresse Ausgesprochenen die solidarisische Verbindlichkeit zu übernehmen. Ueber das Schicksal der Adresse selbst verlautet nichts Bestimmtes, es ließen sich sogar Stimmen vernehmen, welche nicht sowohl an dem Vorhandensein derselben überhaupt, als vielmehr an einer solchen Abfassung, als durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt worden war, derselben zweifelten. Diese Zweifel sind jetzt gelöst. Aus einem Schreiben des Cabinetsministers v. Thiele an den Ober-Bürgermeister geht hervor, daß die Adresse, deren Einreichung in die Zeit zwischen den Reisen des Königs an den Rhein und nach Pommern fiel, von dem Minister dem Könige nicht vorgelegt worden sei, daß er es auch

für angemessen halte, wenn der Magistrat diesen Schritt noch einmal in reifliche Erwägung nehme. Das scheint er denn auch gethan zu haben und da er bei seinem ersten Beschlusse geblieben ist, so hat der König die Adresse des Magistrats seiner Haupt- und Residenzstadt in feierlicher Audienz entgegennehmen wollen. Heut war der Tag, welcher dazu bestimmt war. Der Magistrat fuhr gegen 9 Uhr früh in feierlichem Aufzuge in 14 Wagen von dem Berlinischen Rathhause nach dem Königl. Schlosse. Während der etwas über eine Stunde dauernden Audienz hatte sich eine große Menschenmenge in dem Portal und dem Schloßhofe versammelt, die in feierlicher Stille den zurückkehrenden Magistrat erwartete.

Magdeburg, d. 1. October. Am 24. v. M. wurde zu Gnadau die diesjährige Herbstversammlung des bisher sogenannten „kirchlichen Centralvereins in der Provinz Sachsen“ gehalten. Tages vorher war von etwa 70, mehrtheils aus weiterer Entfernung gekommenen Mitgliedern derselben, unter Leitung seines dormaligen Präses, Prediger Westermeyer, eine vorläufige Berathung darüber gepflogen, ob es nicht, nach erfolgtem Verbot der Versammlung der gegenwärtigen protestantischen Freunde angemessen und zum Frieden der Kirche dienlich sein dürfte, nun auch von Seiten dieses, wiewohl ganz verschiedenartigen Vereins, freiwillig auf die morgende Versammlung zu verzichten, oder dieselbe zu einer feierlichen Selbstaufsung zu benutzen? Die ernste und reifliche Erwägung dieses schon früher von mehreren Seiten her gegen den Präses geäußerten Gedankens und seiner Gründe führte indeß zu der einhelligen Ueberzeugung, daß, so edelmüthig auch die Uebung einer solchen Selbsterleugnung oder Selbstaufopferung scheinen möchte, doch gerade unter den gegenwärtigen Umständen die Selbsterhaltung (?) für eine höhere Pflicht des Vereins zu achten, und daher jenen Vorschlägen keine Folge zu geben sei. Dagegen kam man dahin überein, dem Vereine statt seines der Mißdeutung ausgesetzten Namens künftig lieber den entsprechenden Titel einer „Pastoral-Konferenz“ zu geben, und auch die vorherige öffentliche Anzeige seiner künftigen Versammlungen zu unterlassen.

Darmstadt, d. 29. Septbr. Unser Stadtvorstand hat einstimmig beschlossen, den Großherzog in einer unmittelbaren Eingabe zu bitten, Se. Königl. Hoheit möge den deutsch-katholischen Einwohnern Darmstadts einen, der protestantischen Gemeinde unschädlichen Mitgebrauch der Stadtkapelle zum Privatgottesdienste allergnädigst gestatten. Diese Vorstellung und Bitte sind einstimmig von einem Stadtvorstand beschlossen worden, welcher aus Protestanten, Alt- und Neukatholiken zusammengesetzt ist. Ziemlich zu gleicher Zeit haben viele Hunderte hiesiger protestantischer Einwohner aus allen Ständen, vorzüglich aus dem Bürgerstande, eine Bitte an den Großherzog unterschrieben, den hiesigen Neukatholiken Gottesdienst in einer Kirche zu gestatten.

Theater der Stadt Halle.

(Oper.)

Die beiden Opern „Undine“ von A. Forzing und „Lucretia Borgia“ von Donizetti gehören jedenfalls zu den gelungensten und abgerundetesten Darstellungen auf unserer Bühne; es versteht sich ganz von selbst, daß wir die Bühnenleistungen überhaupt nur mit relativem Kunstmaßstabe messen und messen müssen; denn wollen wir, wie es wol hier und da geschieht, nur den absoluten Kunstmaßstab ablegen, so bleiben selbst die berühmtesten fürstlichen Theater weit hinter der idealen Vollendung. Man muß, sagt Lessing sehr treffend, mit der Vorstellung eines Stückes zufrieden sein, wenn unter vier, fünf Personen, einige vortrefflich, und die andern gut gespielt haben. Wen, in Nebenrollen, ein Anfänger oder sonst ein Nothnagel so sehr beleidigt, daß er über das Ganze die Nase rümpft, der reise nach Utopien, und besuche da die vollkommenen Theater, wo auch der Lichtpuzer ein Garrick ist. —

Frl. Beer war als „Bertalda“ in der „Undine“ meist vortrefflich, wenn sie auch in rein dramatischer Beziehung die Hoheit und Würde der Fürstin nicht immer ganz im Auge behielt. „Bertalda“ ist zwar ein Fischermädchen, sie hat aber eine edle, fürstliche Erziehung erhalten und muß diese wol in allen Lagen abspiegeln; von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, hätte namentlich die Scene anders motivirt werden können, wo sie ihren eigentlichen Eltern gegenübersteht; sie mag sich im tiefsten Schmerze von ihnen abwenden; mit Hohn und Verachtung darf sie die Eltern nicht von sich stoßen. In rein musikalischer Beziehung genügt die talentvolle Künstlerin den Ansprüchen der Rolle in reichem Maße. Dies Lob können wir Herrn Schaller als „Ritter Hugo von Ringstetten“ nicht ertheilen; Herr Schaller ist unter ungünstigen Verhältnissen vor uns aufgetreten; ich will es noch als unentschieden ansehen, ob der Sänger immer noch an Heiserkeit leidet, oder ob sein Organ anderweit angegriffen ist; jedenfalls eignet er sich mehr für sentimentale Charactere und cantabile Tenorpartien; jugendlich kecke, feurige Heldenrollen liegen nicht in seiner Sphäre; ritterliche Haltung ist ihm noch eben so wenig eigen, als energischer Stimmklang und auflockernde Begeisterung. „Kühleborn“, der mächtige Wasserfürst, wurde von Herrn Neumüller zwar effectvoll dargestellt, doch kann ich mich mit der Auffassung der Rolle nicht ganz einverstanden erklären; „Kühleborn“ ist nach dem Texte ein guter Geist, und findet z. B. in Spohrs „Berggeist“ ein entsprechendes Seitenstück; die dämonische Teufelsnatur eines „Samiel“ oder „Bertram“ ist der Rolle mehr fremd; Herr Neumüller scheint aber gerade von dieser Seite her die Partie aufgefaßt zu haben, wie ich glaube, ohne psychologischen Grund; „Kühleborn“ wandelt harmlos in verschiedener Gestalt unter den Menschen, um seiner Undine „schüßend zur Seite zu stehen“; sein ganzes Wesen flößt nur „Furcht und Grauen“ ein, als die Ritter „Bertalda's“ Schmach an ihm rächen wollen; in dieser Scene kann die Macht des Geistesfürsten hervorleuchten; er zeigt sich aber sonst nur als Beherrscher eines Geistesreichs, „wo der Meineid nimmer wohnt, wo nur ew'ger Friede thronet.“ — Diese Auffassung der Rolle findet auch ihre Anwendung auf die Partie der Undine, welche Frl. Jacobsen mit vielem Beifalle gab; in rein musikalischer Hinsicht möge sich die schnell vorwärts strebende Künstlerin vor einigen Angewohnheiten hüten; die Intonation ist durchgängig sehr präcis und musterhaft, doch schwebt in recht gefühlvollen Cantilenen der Ton zuweilen etwas abwärts, namentlich im geschlossenem Schwelltone (messa di voce.) Ferner erscheint das Portamento zuweilen in fehlerhafter Weise. Bekanntlich versteht man unter Portamento di voce theils das Halten und Tragen

der Stimme in den verschiedenen möglichen Schattirungen, theils und vorzüglich das Ueberbiegen und Verschmelzen eines Tones in den andern. Dieses Ueberbiegungs-Portamento ist dann allein vollkommen, wenn jeder Ton in völliger Gleichheit der Stärke, Fülle und Rundung in den andern gleichsam überfließt und so mit ihm aufs genaueste verbunden wird; zwischen den beiden Verbindungsstönen darf aber weder ein Absatz noch ein Zwischen-ton bemerkbar werden; dieses fehlerhafte Portamento möge die talentvolle Sängerin eben so meiden, wie die hörbare Einathmung, welche Frl. Jacobsen auch da oft anwendet, wo die dramatische Situation nicht gerade eine solche erfordert. Möge die strebsame Künstlerin diese Bemerkungen für einen Beweis von Aufmerksamkeit und Achtung ansehen, welche ich ihrer unerwartet schnellen Kunstentwicklung freudig zolle. — „Vater Heilmann“ fand in Herrn von Planer einen durchaus würdigen Repräsentanten; das sonore Organ des Sängers kam in dieser Partie zur vollen Geltung und fand gerechte Anerkennung. Den Schildkrappen „Veit“ sang Herr Neufeld mit Beifall; die Lebendigkeit im Gesange hätte Hr. Neufeld auch auf den Dialog anwenden sollen; mir wenigstens erschien die Partie immer in einer Doppelgestalt; wol möglich, daß der routinirte Sänger weniger Fleiß auf den Dialog verwendet hatte und deshalb nicht den Character der Rolle permanent festhielt. Hr. Kneisel war als Kellnermeister „Hans“ ganz an seinem Plage und wie immer in seiner Partie sicher; „Tobias“ und „Marthe“ wurden genügend ausgeführt. —

Die Oper „Lucretia Borgia“ gehört jedenfalls zu Donizetti's werthvollsten Werken. Man kann dem Componisten weniger bedeutende Originalität, als große Leichtigkeit nachrühmen, mit welcher er Fremdes und Eigenes zusammen zu reihen weiß; die quaest. Oper enthält viele schöne Gesangeffecte, sowohl in den Arien als Ensemble-Sätzen; namentlich ist der zweite Act dramatisch wirksam; das Duett und Terzett zwischen der Lucretia, dem Herzog und Gennaro gehört sonder Zweifel zu den besten Piecen, die Donizetti jemals geschrieben hat. Die Partie der „Lucretia“ wurde von Frl. Beer mit vieler Energie dargestellt; doch meine ich, daß sie diesen Character erst späterhin vollkommen erfassen und reproduciren kann und wird; es wäre geradezu unnatürlich, wenn Frl. Beer dieses weibliche Ungeheuer jetzt schon vollendet auf der Bühne repräsentiren könnte. In rein musikalischer Hinsicht gebührt der Sängerin vollkommenes Lob! — „Don Alfonso“ halte ich für die gelungenste Leistung des Hrn. Neumüller; die Darstellung hat charakteristische Haltung; der Gesang ist im Ganzen brav; nur wünschte ich, daß die kleinen Gesangsornamente eleganter, netter und die Verbindungsstöne beim Portamento zarter ausgeführt würden. — Den Desino gab Frl. Jacobsen in Gesang und Spiel recht gut; sie erwarb sich oft den lebhaftesten Beifall. Als „Gennaro“ bestätigte Hr. Schaller mein oben ausgesprochenes Urtheil über ihn; doch trat die Stimme in einzelnen Situationen klarer hervor als früherhin; vielleicht ist es uns noch vergönnt, den Sänger in seiner ganzen und wahren Eigenthümlichkeit kennen zu lernen. — Die kleineren Rollen waren zweckmäßig besetzt. Chöre und Orchester zeichneten sich in beiden Opern unter Wirsings umsichtiger Leitung rühmlichst aus; die piano-Stellen könnten oft noch schwächer, die forte-Stellen dürfen aber nicht etwa noch stärker ausgeführt werden! — Die äußere Ausstattung beider Opern gereicht der Direction zur vollen Ehre. G. Nauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 4. Octobes.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	99 1/2	99	Berl. Postb.	5	—	—	202
Präm. Sch. d.	—	—	86	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kar. u. N. m.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 7/8	97 7/8	Berl. Anhalt.	—	126	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligationen.	3 1/2	98 3/4	98 3/4	Düss. Elberf.	5	100 1/2	99 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	99 3/4	99 1/4	—
in Zb.	—	—	—	Rheinische	—	94 1/2	93 1/2	—
Wstpr. P. fbr.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	do. do. P. Obl.	4	99 3/4	99 3/4	—
Größ. P. f. do.	4	104 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	96 1/4	—
do. do.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschles.	4	115	—	—
Wstpr. P. fbr.	3 1/2	99 1/4	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	99	do. L. B. v. eing.	—	108 1/2	—	—
R. u. N. m. do.	3 1/2	99 7/8	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	100	—	L. A. u. B.	4	129	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbfst.	4	113	112	—
gar. Lt. B.	3 1/2	98	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Goldal marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsdor.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Röln.	5	—	139	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	12 1/8	11 3/8	Mf. v. eing.	4	—	—	—
Discont.	—	3 1/8	4 1/2	do. Priorität	—	100 3/8	—	—

Leipzig, den 3. Octobes.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
R. E. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	99 3/8	—
Kassensch. à 3 1/2 im	—	94	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—
14 fl. f.	—	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 fl.	—	—	Hamb. Feuerz. Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk.	—	—
R. E. Ramm. Cred.	—	—	Reco. = 150 fl.	—	—
Kassensch. à 2 1/2 im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 fl. f.	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 fl.	—	—	à 5 1/2 % lauf. Zinsen	117 1/4	—
R. E. Landrentenbr.	—	—	à 4 1/2 % à 103 1/2 im	—	—
à 3 1/2 % i. 14 fl. f.	—	—	à 3 1/2 % 14 fl.	—	—
v. 1000 u. 500 fl.	98	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—
R. Preuss. Steuer	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
Credit-Kassensch. à	—	—	à 103 1/2 %	—	—
3 1/2 im 20 fl. f.	—	—	Leipz. Bank-Actien.	—	—
v. 1000 u. 500 fl.	97 1/4	—	à 250 fl. pr. 100	—	176
kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	Act. à 100 fl.	—	—
à 3 1/2 im 14 fl. f.	—	—	pr. 100	132 3/4	—
v. 1000 u. 500 fl.	—	95 1/4	Sächsisch-Baier. do.	—	—
kleinere	—	—	pr. 100	94 1/2	—
Sächs. erbll. Pfand-	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	pr. 100	109	—
von 500	99 1/2	—	Chemn.-Ries. do. in	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Z. S. à 100 fl.	—	—
S. laufziger Pfand-	—	—	pr. 100	100 3/4	—
briefe à 3 1/2 %	99 1/2	—	Rbb. Zitt. do.	—	—
S. laufziger Pfand-	—	—	pr. 100	97 1/4	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	Magd. Lepz. do. incl.	—	—
Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—	Dv. Scheine do.	—	—
à 3 1/2 %	—	108 3/4	pr. 100	180	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.

	2 fl.	5 fl.	— 2 bis 2 fl.	17 fl.	6 fl.
Weizen	2 fl.	5 fl.	— 2 bis 2 fl.	17 fl.	6 fl.
Roggen	1 .	22 .	6 .	1 .	27 .
Gerste	1 .	5 .	6 .	1 .	12 .
Hafer	— .	2 .	6 .	1 .	— .

Magdeburg, den 3. Octobes. (Nach Wispen.)

Weizen	50	58	Gerste	30	31
Roggen	44	47	Hafer	20 1/2	21 1/2

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 3. Octobes: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 3. bis 5. Octobes.

Zur Kreuzung: Hr. Durchl. der Fürst v. Reuß m. Gem. u. St. Durchl. der Prinz Heinrich v. Reuß a. Jütkendorf. Frau Gräfin v. Rechen u. Fr. v. Rüdoffen, Gesellschaftsbame a. Buchwald. Hr. Reg.-Rath Baron v. Mülling m. Gem. a. Berlin. Hr. Gutbes. Köstler a. Mohrungen. Hr. Cand. theol. Sannow a. Neuhaldensleben. Die Hrn. Kaufl. Lewald a. Dresden, Gebert m. Fam. a. Prag. Hr. Protst u. Pfarrer Archen a. Alerum. Hr. Prediger Dr. Steinhoff a. Karlsruhe. Hr. Rent. Heinemann m. Fam. a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Deppe u. Mevow a. Frankfurt a/M. Hr. Geh. Med.-Rath Jünder nebst Fr. Gem. a. Berlin. Frau Gräfin Krasonski a. Warschau. Hr. Amstrath Körner a. Königsberg i. Pr. Hr. Gutbes. Freie a. Friesach. Hr. Assessor Dittel a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Stöck a. Kreuznach, Bante a. Paris, Geibel a. Hamburg, Cyrentraut a. Danzig.

Stadt Jülich: Frau Generalin v. Alvensleben a. Schöchwitz. Hr. Amtm. Spielberg m. Gem. a. Helbra. Die Hrn. Kaufl. Halle a. Leipzig, Jannasch a. Köthen, Harris'g a. Kassel, Meyer a. Berlin, Krüger a. Stuttgart, Leonhardt a. Berlin, Schweizer a. Mannheim, Heinemann a. Leipzig, Schilling a. Elberfeld. Hr. Partik. Ditlepp a. Königsberg. Fräul. Ditto, Sängertn a. Braunschweig. Hr. Reg.-Rath v. Polz a. Marienwerder. Hr. Prof. Schmieling a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Raschau nebst Fam. a. Mecklenburg-Strelitz. Hr. Oberlehrer Heinicke u. Sohn a. Bernigerode.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Schopck m. Gem. a. Dessau. Hr. Dr. med. Gutmann a. Berlin. Hr. Vient. Redies a. Erfurt. Hr. Partik. Silberstein a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Illmann a. Würzburg. Hr. Partik. Kremmler m. Gem. a. Hannover. Hr. Gutbes. Lohmann a. Weimar. Hr. Juwelier Jögenbach a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufl. Gräfe a. Bremen, Ruppe a. Köln.

Goldner Hing: Hr. Director Fischer a. Nordhausen. Hr. Prediger Fleischmayer, Hr. Schuldirektor Böker, die Hrn. Oberlehrer Göbel u. Dr. Lange a. Sondershausen. Hr. Dr. Redwaldter u. Dr. Kaufm. Schwenker a. Berlin. Hr. Kaufm. Rieger u. Dr. Buchhalter Stegmeier a. Leipzig. Hr. Kellner Gersparr a. Utendorf. Die Hrn. Kaufl. Schmiedede a. Berlin, Pizke a. Bamberg, Fleischler a. Leipzig. Frau Amtm. Bach a. Eyringen. Frau Dr. de Gref a. Charlottenburg. Hr. Schriftsteller de Gref a. Berlin. Hr. Chemiker Winter a. Dresden.

Goldner Löwe: Hr. Rector Dr. Müller a. Neustrelitz. Hr. Gutbes. Holzmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Gerhardt a. Magdeburg. Hr. Juwelier Eden vdt u. Hr. Kaufm. Kruft a. Braunschweig. Hr. Partik. Wagner u. Hr. Kaufm. Salomon a. Hannover. Hr. Hotelier Schipper a. Oldenburg. Hr. Partik. Schumann a. Berlin. Hr. Dr. med. Bremer a. Kassel. Hr. Cand. theol. Remann a. Lüneburg. Hr. Partik. Braun a. Wien. Hr. Deton. Schrader a. Helmstedt. Hr. Dr. jur. Wiekert a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Hartung a. Berlin, Schüz a. Hamburg.

Schwarze Bar: Hr. Privatsecr. Pisch a. Landsberg. Die Hrn. Kaufl. Neumann a. Nordhausen, Finte a. Grobta. Hr. Partik. Mauther a. Hamburg. Frau Pastor Menzel u. Madame Heine a. Rottsch. Hr. Kantor Quittlich a. Remberg. Hr. Dr. Martwiederof a. Wiehe. Hr. Kaufm. Schwabe a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Ober-Fork-Secr. Götting a. Osterwerda. Hr. Brauereibes. Samül r a. Gersdorf. Hr. Fabrik. Dienstmann a. Helmsdorf. Hr. Partik. Stör a. Berlin. Hr. Offic. a. D. v. Ritter a. Neustadt-Eberswalde. Hr. Fabrik. Bangow a. Riga. Hr. Reg.-Advokat Dr. Wolleis a. Bernburg. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Polen, Schneider a. Dresden, Arfner a. Kassel, Hoffmann a. Liebigerde.

Goldner Augel: Hr. Postsecr. Fadenwald a. Sondershausen. Hr. Schausp. Dieck a. Berlin. Hr. Pastor subst. Siebold a. Oberwiesacker. Hr. Cand. theol. Sanden a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Biermann u. Barthelt a. Nordhausen, Heft a. Berlin, Rohrmann a. Breslau. Hr. Fabrik. Uhlig a. Chemnitz. Die Hrn. Stud. Schwbert a. Berlin, Lohel a. Leipzig. Hr. Hauschreiber Kappe a. Ammendorf. Hr. Inspector Kordell a. Korbstein. Hr. Kaufm. Reiler a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. R. Hohst der Herzog v. Cambridge m. Gem. u. Gef. Hr. Durchl. die Prinzessin v. Holstein-Glücksburg m. Fam. u. Gef. Hr. Durchl. der Prinz Friedrich v. Pfaffen m. Gef. Hr. Geh. Rath v. Münchhoff u. Hr. Dersk a. D. v. Feising a. Berlin. Hr. Kammerherr v. Ansenbeck a. Hannover. Hr. Postoff. Rischmann a. Bonn. Hr. Kaufm. Archnig a. Schönebeck. Hr. Oberlehrer Selzer m. Gem. a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Mitglieder und Sönnner des Vereins zur Verhütung von Verbrechen etc. im Aufschichtsbezirk Rothenburg bitte ich ergebenst, sich

Freitag den 10. October Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zu Dornik gefälligst zur Besprechung von Vereins-Angelegenheiten einzufinden zu wollen.

Döbel, den 1. October 1845.

Dr. C. Schiesche,
Prediger.

Mittwoch den 8. October Singsverein in Nienberg.

Sonntag den 12. October landwirthschaftlicher Verein in Nienberg.

Theater.

Montag den 6. October. XII. Vorstellung im 2ten Abonnement. Zum Erstenmale: **König und Bitterschlägerin** oder **Graf Iron**, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich, Verfasser von „Er muß aufs Land.“ (Manuscript.)

Vieh-Auction.

Mittwoch den 15. October d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem ehemaligen Schiffchen Weinberge bei Halle 2 braune Pferde, 4 und 5 Jahr alt, 4 milchende Kühe, 1 Fehse, Federvieh, Stroh, 5 Stück Kuhtröge, eine Zeugrolle, 2 Wagen, verschiedenes Acker- und Wirthschaftsgeräthe, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend bei gleichbaarer Zahlung verkauft werden.

Weinberg, den 2. October 1845.

Berthold.

Meinen werthen Kunden und einem verehrenswerthen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich seit dem 1. d. M. nicht mehr große Märkerstraße Nr. 459, sondern Brauhausgasse Nr. 330, den Predigerhäusern der St. Ulrichskirche schräg über, wohne.

F. Karsch jun. Buchbinder.

Da mein Backhaus Steinweg Nr. 1710 unter solchen Umständen nicht verpachtet werden konnte, so ist selbiges von heute ab sogleich zu verpachten und zu beziehen. Jeder reelle Pächter wird sich selbst überzeugen, daß die Pachtsumme, Lage und Geläß desselben sehr angenehm ist. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch bei

F. Moisel.

F. W. Giebner in Cönnern Tuch-, Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft.

Mein Lager ist in den modernsten Artikeln, sowohl in billigen als feinen Stoffen, durch neue vortheilhafte Einkäufe aufs Reichhaltigste und zu billigen Preisen assortirt; gleichzeitig erlaube ich mir die jetzt so beliebten ombirten Kleider, und Mäntelzeuge, von welchen ich eine reiche Auswahl besitze, zur besondern Berücksichtigung zu empfehlen.

F. W. Giebner.

Ein fleißiger Knecht, der mit Pferden gut umgeht, findet sogleich einen Dienst in der goldenen Rose bei Voller.

Landguts-Verpachtung.

Ein Landgut mit 200 Morgen Areal, incl. Wiesen, eine Mühle von Berlin, direkt an der Eisenbahn, soll sofort auf 6 Jahre verpachtet werden; die Uebernahme kann sogleich erfolgen (mit völliger Ernte), weil der Besitzer nicht da wohnt; dazu sind in allem 1500 bis 2000 Thlr. erforderlich, mit Caution und Verriebskapital, wegen der Nähe der Stadt Berlin wird die Milch von 15 bis 20 Kühen in die Stadt verkauft.

Nähres durch den Dekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße Nr. 17 in Halle.

Ergebenste Anzeige, daß ich außer meinen seit einer langen Reihe von Jahren allbekanntem Sätteln und Reitzeugen auch feine und extra feine Geschirre, allerlei Jagd-, Reise- und Schultaschen, lederne Hut- und Reisekoffer, sowie alle übrigen ins Sattlerfach einschlagende Artikel vorräthig, als auch auf Bestellung solid und billig zu machen übernehme.

Fr. Lange,

Sattlermeister, große Klausstraße Nr. 898, bisher gewesener Colloge des Herrn Lindner.

Von den jetzt so sehr beliebten

Filztuch-Sophateppichen,

bedruckt mit den neuesten, schönsten Mustern, habe ich wieder Vorrath erhalten, und empfehle selbige zu billigen aber festen Preisen.

Friedrich Arnold am Markt.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist neu angekommen:

Jahrbuch der Baukunst und Bauwissenschaft in Deutschland, herausgegeben von C. A. Menzel. 2r Band mit Weinbrenner's Portrait und 6 Quartafeln Zeichnungen. gr. 8. geh. 2 1/2 Thlr.

Ich wohne jetzt in der Märkerstraße Nr. 454.

Halle, den 3. October 1845.

Der Revisor Stapel.

Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt ab großer Schlamm und Kleinschmiedenecke Nr. 955.

F. Sellwig,
chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Lackir-Geschäft vom großen Schlamm Nr. 955 nach der kleinen Ulrichstraße Nr. 1022 (zur preussischen Krone) unter heutigem Tage verlegt habe, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Halle, den 3. October 1845.

F. Hentschel, Blechlackirer und Maler.

Dekonomie-Lehrlings-Offerte.

Für einen jungen kräftigen Mann von beinahe 19 Jahren, welcher seiner Dienstpflicht im stehenden Heere so eben genügt hat, wird Gelegenheit gesucht, die Dekonomie zu erlernen. Nähere Auskunft wird ertheilt in Halle a./S. vom Rechnungsrath Jere-mias.

Heute Nachmittag 2 Uhr soll eine große Partie **noch wenig gebrauchte Federbetten** und Mobilien versteigert werden.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, die in der Küche erfahren ist und auch Hausarbeit mit übernimmt und gute Zeugnisse ihrer Aufführung aufzuweisen hat, sucht so bald als möglich ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren, der Herrenstraße gegenüber Nr. 2052.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Gemeinnütziger Volkskalender (Neuhaldenslebenscher) für das Jahr 1846. Mit 2 Kunstbeilagen.

Priels 10 Egr.